

und Leistungsfähigkeit der Lehrlinge und Gehilfen thatkräftig an die Beseitigung der Missstände gehen, und zwar einmal durch Reorganisation des Innungswesens, wie Berlin und Osnabrück, sodann durch Errichtung gewerblicher Fortbildungsschulen, wie in den meisten Städten Bayerns, Württembergs und Badens, in Hamburg und in unserem engeren Vaterlande in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen. Die Behörden begrüßen und fördern allerorts das Streben in dankenswerter Weise.

In gleichem Sinne wandten sich mehrere hiesige Gewerbetreibende an das Handelsschul-Konsortium mit der Bitte, in Freiberg eine ähnliche Anstalt zu errichten. Dieses Vorgehen fand bereitwillige Unterstützung seitens des Ausschusses genannter Körperschaft, sowie auch die des Herrn Bezirksschulinspektor Lohse, welcher die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule befreite. Heute befindet man sich in der angenehmen Lage, die junge Anstalt mit 20 Schülern eröffnen zu können.“

Zum Schlusse seiner Ansprache richtete Herr Direktor H ö r i g an die versammelten Schüler die Mahnung, sie möchten sich die beste Aussteuer für's Leben, nämlich arbeiten zu lernen und in der Arbeit Genuss zu finden, unverlierbar erwerben und dadurch gleichzeitig die Opfer ihrer Eltern und Lehrherren vergelten. —

Der Unterricht umfasste ursprünglich 8 Stunden, welche an drei Wochentagen von 5—7 Uhr nachmittags und Sonntags von 7—9 Uhr früh gehalten wurden. Sämtliche Schüler waren anfangs in einer Klasse vereinigt. Bereits Ostern 1880 erfuhr der Unterrichtsplan eine Erweiterung. Auf Wunsch gewisser Lehrherren, besonders der Buchdrucker und Schriftsetzer, wurde Französisch in den Lehrplan aufgenommen.

Auf den Antrag des Berichterstatters wandte sich der Ausschuss im Jahre 1882 mit einem Gesuch um Unterstützung für die Anstalt an das Königliche Ministerium des Innern. Dies geschah besonders zu dem Zwecke, um das Schulgeld herabsetzen zu können. Dasselbe hatte bis zu dieser Zeit 60 Mark jährlich betragen. Für viele Handwerker war der Schulgeldsatz zu hoch und dieser Umstand verhinderte, dass der Besuch der Schule sich steigerte. Die gütigst gewährte Unterstützung des Königlichen